

2455/J-BR/2006

Eingelangt am 16.10.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Bundesräte Todt
und GenossInnen
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
betreffend Lehrstellen suchende Jugendliche

Auf der ÖVP-Klubklausur am 8. September 2006 verkündete Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel, dass die „Jugendarbeitslosigkeit verschwinden müsse. Das geht“. „Kein(e) Jugendliche(r) soll länger als dreieinhalb Monate Arbeit suchen“, mit Blick auf den Finanzminister: „Karl-Heinz, Du musst das finanzieren“ (Kurier vom 9. September 2006).

„Kein junger Mensch soll und wird länger als drei Monate auf einen Arbeitsplatz oder eine Ausbildungsmaßnahme warten“, sagte Arbeitsminister Martin Bartenstein bei einer Pressekonferenz mit Bildungsministerin Elisabeth Gehrler und dem Regierungsbeauftragten für Jugendbeschäftigung, Egon Blum, in Wien. Das von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel vorgebene Ziel sei „wichtig und absolut erreichbar“. Es gehe darum, die Jugendarbeitslosigkeit zum Verschwinden zu bringen (Aussendung des BM für Wirtschaft und Arbeit vom 11. September 2006).

Aus zahlreichen Anfragen Jugendlicher gehe allerdings hervor, dass diese trotz geeigneter Qualifikation über ein Jahr oder länger sich vergeblich um eine Lehrstelle bemühen.

Die unterzeichneten Bundesräte richten daher an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit nachstehende

Anfrage:

1. Wie hoch ist die aktuelle Zahl der Lehrstellensuchenden?
2. Wie hoch ist die aktuelle Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen?
3. Wie hoch ist die Anzahl der Jugendlichen, die sich im Ausbildungsjahr 2006/07 in Lehrgängen nach dem Jugendausbildungssicherungsgesetz befinden?
4. Wie lange dauert es derzeit von der Bewerbung bis zum tatsächlichen Abschluss eines Lehrvertrages bzw. Aufnahme in einen Lehrgang nach dem Jugendausbildungssicherungsgesetz?